

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Betriebsstraße 109**  
Telephon 136-90 - Postleitzahl 600-844  
**Kattowitz, Plebiscytowa 25; Bielsk, Republikanista 4, Tel. 1294**

**Volksstimme**  
Bielsz-Biala u. Umgebung

## 30 Jahre

Der Weltkrieg hat in seinem Gefolge wohl die größten, völkergeschichtlichen Veränderungen gebracht, die sich je in der Weltgeschichte und dazu in so verhältnismäßig kurzen Zeitabschnitten ereignet haben. Es war aber auch jenseits der größten Krieg, den je die Welt geschehen hatte und dementsprechend waren auch die Umwälzungen, die er nicht nur für Europa, sondern für die ganze Welt gebracht hat. Die Umwälzungen waren so gewaltig, so folgenschwer, daß sich nicht nur die staatlichen Organisationen der Menschheit, sondern die Menschen selber geändert haben. Wir sprechen von Nachkriegsmenschen, im Gegensatz zu denen vor dem Kriege, wiewohl die meisten noch aus jener Zeit stammen, wir sprechen von Nachkriegsliteratur, von Nachkriegskunst und wir spüren es alle, daß die Welt und wir anders geworden sind seit der Zeit des großen Krieges. Man wird in Zukunft einen bedeutenden historischen Zeitabschnitt mit dem Kapitel: "Nach dem großen Weltkrieg" beginnen.

Aus dieser Perspektive gesehen sind 20 Jahre eine kleine Zeitspanne. Aber was in diesen 20 Jahren mit und ohne unsere Beteiligung in der Welt und mit uns vorgegangen ist, das haben ja die meisten von uns am eigenen Leibe zu spüren bekommen. Wir stehen seit der Zeit mit beiden Füßen mitten drin im historischen Weltgeschehen und wenn es manchmal scheinen sollte, daß wir uns nachgerade an alles Neue gewöhnt haben, so zeigten uns die Ereignisse der letzten Jahre und insbesondere des letzten Jahres, daß wir immer noch "mitten drin" sind und die Geschichte sowohl von den einzelnen Staaten, wie von vielen Einzelnen historische Autogramme verlangt. Das große Buch der Völkergeschichte liegt offen da und ihre Annalen werden eifrig von Verusenen und wohl auch Unverusenen vollgeschrieben und nicht selten vollgeschmiert.

Der Tag des 11. November wird wohl mehr ihm selbst als der Tag der Unabhängigkeitserklärung des polnischen Staates gefeiert, jedenfalls wurde dieser Tag bis vor einem Jahre nicht einmal offiziell als Feiertag erklärt. Als Staatsfeiertag galt und gilt der 3. Mai, der Jahrestag der Proklamation von 1791. Heute aber wird dieser Tag in ganz besonders feierlicher Weise als 20. Jahrestag der Wiedergeburt des Staates gefeiert.

Mancher von uns wird sich erstaunt fragen: sind es wirklich schon 20 Jahre seit jenen ereignisvollen Novembertagen des Jahres 1918? Mancher wird historische Rückschau halten und vielleicht werden ihn noch manche Bilder erschrecken aus jener "großen Zeit", wo die Welt zusammenzurütteln drohte, wo große und mächtige Staatsgebilde wie morsche und baufällige Häuser zusammenfielen. Wo aber aus den Trümmern auch neues Leben erblühte und neue staatliche Organisationen geboren wurden.

In diesen geschichtlichen Novembertagen vor 20 Jahren hat auch der polnische Staat seine Wiederauferstehung gefeiert. Freilich ist eine solche Wiederauferstehung nicht als Geschenk vom Himmel gefallen. Die Unabhängigkeit mußte erobert, erkämpft, errungen werden. Das war nicht über Nacht geschehen. Der Kampf ging Jahre- und Jahrzehntelang mit gesteigerter Energie und mit wachsenden Opfern vor sich, die Freiheitskämpfer mußten schon lange vor dem großen Kriege für ein freies und unabhängiges Polen zu kämpfen und zu sterben und diesen jahrelangen Kämpfen des polnischen Proletariats und ihrer Führer ist es zu verdanken, daß sich der aus dem westpolitischen Zusammenbruch entstandene junge Staat so schnell auf die Beine stellen konnte. Man hatte dunkel gehaucht, daß ein europäischer Krieg die polnische Frage aufrütteln müßte. Und kaum waren die

ersten Kriegserklärungen erfolgt, so ahnte man, daß sich das Schicksal Polens erfüllen werde.

So zerrissen und geteilt das ehemalige polnische Staatsgebiet war, so zerrissen und geteilt waren die Bemühungen, die auf die Wiedererstehung der polnischen Staatlichkeit hinneigten. Während bereits am 6. August 1914, am Tage der Kriegserklärung Österreichs an Russland die ersten polnischen Legionen die russisch-österreichische Grenze in Galizien überschritten und gegen das große Russland marschierten, hat sich Russland in einer Proklamation an die "tapfere edle polnische Nation" gewandt, und die Wiedervereinigung Polens — allerdings unter zaristischem Zepter — verpöhnt, wenn sie tapfer den Erzfeind des Slawentums, die Deutschen, schlagen hofften würden. Und die Nationalen vom Zeichen der Dmowskis und Radziwills, der Lubomirskis und Lubomirskis, der Potockis und Przedzieckis, der Lyszkowskis, also der Endelen, Grafen, Prälaten, Großgrundbesitzer und fürstlichen Herrlichkeiten, sie alle, die schon während der blutigen Revolutionsjahre das polnische Proletariat zusammen mit den zaristischen Kosaken verfolgten und bekämpften, sie alle überboten sich gegenseitig in Treuekundgebungen für den Zar und seine Krone, weil sie hofften, der Zarismus werde ihnen dafür das polnische Volk zur besseren Ausbeutung abtreten.

Der Krieg entbrannte in seiner ganzen furchterlichen Größe. Anfangs schien es fast, als ob die "große russische Dampfwalze" unaufhaltlich nach dem Westen zu rollen würde, Preußen wurde übertrampft, die russischen Heere standen in riesiger Front vom baltischen Meer bis zu den Karpathen und auch Teile Ungarns waren bereits besetzt, bis diese gewaltige Front dann von Gorlice aufgerollt und immer weiter nach Russland hinein verschoben wurde. Die verbündete deutsch-österreichische Heeresmacht besetzte nach und nach das frühere russische Teilgebiet und am 3. September 1915 standen die deutschen Truppen bereits in Grodno, am 20. September in Wilno. Die Österreicher hatten den südlichen Teil Kongresspolens und ganz Ostgalizien besetzt. Das gesamte ehemalige polnische Staatsgebiet war wiederum vereinigt — aber unter der Herrschaft der deutsch-österreichischen Heeresmacht.

Und nach anderthalbjähriger Okkupation, in der das Land und Volk ausgeplündert und ausgehungert wurde, bequemten sich Deutschland und Österreich dazu, die polnische Frage "auszurollen", nicht weil man Geschichte spielen wollte, sondern weil man Kanonenfutter brauchte und dieses in Polen aufzutreiben hoffte. Am 5. November 1916 verkündeten der deutsche und der österreichische Kaiser die Errichtung eines polnischen Königreichs als konstitutionelle Monarchie. Man erließ auch sofort Aufrufe zur freiwilligen Meldung für das polnische Heer. Diese hatten aber wenig Erfolg. Man wollte sich nicht mit Versprechungen abspicken lassen. Am 14. Januar 1917 wurde ein Staatsrat mit dem Kalischer Gutsbesitzer Niemojewski an der Spitze ernannt, der aus 25 Mitgliedern bestand und dem auch Piłsudski angehörte. Piłsudski sollte mit seinen Legionen die polnische Wehrmacht organisieren, aber sich unter den Befehl der deutschen Offiziere stellen. Das führte zu Reibereien und schließlich zu offenem Widerstand. Die Legionen verwiegerten den geforderten Eid und wurden dafür verhaftet. Auch Piłsudski wurde verhaftet, im Lager Szczyplino interniert und dann nach der Festung Magdeburg gebracht. Der Staatsrat dankte ab.

Zwischen hatten im März 1917 die ersten Donnerschläge der russischen Revolution eingesetzt. Die deutschen Militärherrscher hatten nun ein leichtes Spiel. Man begann eilig "Randstaaten" zu gründen. Dazu hatte man Litauen aussersehen, auf das Polen Anspruch erhob und nach dem Frieden von Brest-Litowk am 9. Februar 1918 wurde auf dieselbe Weise auch die Ukraine gegründet. So wurde Polen schon wieder geteilt, ehe es noch recht gegründet wurde, denn auch im Westen sollten von dem neugegründeten "Königreich Polen" wieder

Teile abgetrennt und auf strategischen Gründen an Deutschland angegliedert werden.

Auch auf der anderen Seite hatte man es mit der Organisierung des polnischen Staates eilig. Nach dem Sturz des Zarismus versprach auch die Revolutionsregierung Kerenski den Polen einen unabhängigen Staat und in Paris besaß sich eine "Liquidationskommission" mit Roman Dmowski (!), Grażyna Pilz und Graf Moritz Zamoyski an der Spitze mit der Gründung dieses Staates. In Amerika warb Paderewski für die Idee eines unabhängigen Polens und selbst Präsident Wilson hatte in einer Deklaration am 22. Januar 1917 sich dafür eingesetzt und präzisierte diese Idee der Schaffung eines selbständigen Polens mit Zugang zum Meere in einem seiner berühmt gewordenen 14 Punkte am 8. Januar 1918. Die Konferenz der Ministerpräsidenten von Frankreich, England und Italien schloß sich am 3. Juni 1918 diesem Verlangen an.

Der deutsche Militarismus hatte sich erschöpft, der Sieg über die Westmächte war nicht mehr möglich und am 5. Oktober bat das Deutsche Reich und seine Bundesgenossen um Frieden. Die Kunde davon wurde in Polen mit Jubel begrüßt. Schon am 27. Oktober 1918 übernahm in Krakau eine Liquidationskommission die Regierungsgewalt in Galizien, die alte österreichisch-ungarische Monarchie war mit großem Getöse zusammengebrochen. Am 5. November wurde in Lublin die erste Regierung Polens, eine Arbeiter- und Bauernregierung unter Leitung des Sozialistenführers Dąbrowski gebildet, die ein Manifest für ein freies Polen des Volkes erließ, — ein Manifest, das heute noch richtungsgebend für die Arbeiter- und Bauernbewegung Polens ist. Am 9. November wurden Deutschland und die einzelnen Staaten Republiken. Am 10. November wurde Piłsudski aus der Festungshaft entlassen und traf in Warschau ein, wo er mit großem Jubel empfangen wurde. Ihm wurde die gesamte Staatsmacht übertragen und sofort begann die Ablösung und Entwaffnung der Okkupationsstruppen, die zum großen Teil auch friedlich verließen. Polen war mit einem Male frei. Es wurde die erste Zentralregierung Moraczewski in Warschau gebildet und die ersten staatlichen Grundgesetze erlassen. Der Aufstand in Polen Ende 1918 und Anfang 1919 brachte Polen und Pommern an Polen, es folgten schwere Kämpfe um Lemberg und Ostgalizien, wo die Ukrainer ihren eigenen Staat errichten wollten, es folgte der Bolschewikenkrieg, der endlich am 18. März 1921 mit dem Vertrag von Riga abgeschlossen wurde, die Kämpfe um Wilno, der Aufstand in Oberschlesien, bis endlich die polnische Staatlichkeit immer fester begründet und vor wenigen Wochen um das Olza-Gebiet vergrößert wurde.

Sind es wirklich schon 20 Jahre seit den denkwürdigen Novembertagen des Jahres 1918? Dieser Abschnitt ist verhältnismäßig kurz, aber er ist groß genug, wenn man bedenkt, was alles darin Platz gefunden hat. Die sozialistische Arbeiter- und Bauernbewegung, die demokratischen Parlamente, der Präsidentenmord an Romanowicz, die Entwicklung zur Großmachtstellung, der Mai-Umschwung, Centrolew, die sogenannten Breiter Wahlen und dann die Slawische Wahlordination, Wahlboykott und neue Wahlen und neues Versprechen auf neue Wahlen.

Der Kampf um die Gründung der polnischen Staatlichkeit ist schon längst abgeschlossen, aber der Kampf und die Begründung und Festigung dieser Staatlichkeit geht weiter. Er wird so lange weitergehen, bis der Ruf nach Arbeit und Brot für alle, nach Mitbestimmungsrecht beschaffenden Volkes am Aufbau des Staates, um den er gekämpft und geblutet hat, erfüllt werden wird. Dann wird Polen eine neue Auferstehung in "einem schöneren Sinne erleben".

## Der Staatspräsident in Olza-Schlesien

Teilnahme an den Unabhängigkeitfeierlichkeiten.

Staatspräsident Moscicki begab sich am Donnerstag morgen mit seiner Gattin und in Begleitung des Landwirtschaftsministers Poniatowski, des Industrie- und Handelsministers Roman sowie den Chefs der militärischen und zivilen Kanzlei nach Teschen, um an den staatlichen Unabhängigkeitfeierlichkeiten im neuangegliederten Olza-Schlesien teilzunehmen.

In Teschen wurde dem Staatspräsidenten ein großer Empfang von den Vertretern der Behörden und der Bevölkerung bereitet. Der Herr Staatspräsident nahm Wohnung im Schloss an der Olza.

Am Donnerstag abend hielt Staatspräsident Moscicki anlässlich des 20. Jahrestages der Wiedererlangung der staatlichen Unabhängigkeit eine Rundfunkansprache, die über alle polnischen Sender gegeben wurde. Im Mittelpunkt der Ansprache stand eine Würdigung des Marshalls Józef Piłsudski.

Ganz Polen stand bereits am Donnerstag abend im Zeichen des Unabhängigkeitstages. Überall waren bereits die Vorbereitungen für das würdige Begehen des 20. Unabhängigkeitstages getroffen. Einzelne Veranstaltungen leiteten die am Freitag stattfindenden Feiern ein.

## Der polnisch-deutsche Handelsvertrag

Zwischen der polnischen und der deutschen Regierung sind Verhandlungen in Schwere, welche die Erhöhung des gegenwärtigen Ein- und Ausfuhrkontingents von 260 auf 300 bis 330 Millionen Zloty bezeichnen. Die Verhandlungen zwischen den beiden Delegationen werden in den nächsten Tagen beginnen, die zum Teil in Warschau, zum Teil in Berlin stattfinden werden. In den Verhandlungen sollen bereits die Industrien des Sudetengebiets und die polnische Ausfuhr nach diesem Gebiet in Betracht gezogen werden.

## Die französischen Notverordnungen

Paris, 10. November. Wie die Havas-Agentur meldet, findet der vorgehene Kabinett- und anschließende Ministerrat zur Beschlussfassung über den Wortlaut der Notverordnungen zur finanziellen und wirtschaftlichen Aufrichtung des Landes am Sonnabend nachmittag statt.

Paris, 10. November. Der Finanzminister Reynaud hat am Donnerstag die Ausarbeitung der Notverordnungen über die Finanz- und Wirtschaftspläne fortgesetzt. In diesem Zusammenhang hatte er wieder verschiedene Besprechungen mit seinen Ministerkollegen, die er Freitag fortsetzen wird. Am Sonnabend wird er dem bereits einberufenen Kabinettsrat den endgültigen Wortlaut unterbreiten.

## Bonnet verteidigt Münchener Abkommen

Paris, 10. November. Außenminister Bonnet kam Donnerstag in einer Rede auf einem Essen des amerikanischen Klubs in Paris auch kurz auf das Münchener Abkommen zu sprechen. Die Kritiken an diesem Abkommen nach Überwindung der Gefahr, so erklärte der französische Minister, seien vorauszuweisen gewesen. In Wirklichkeit entspreche jedoch das Münchener Abkommen den Grundsätzen, die der amerikanische Staatssekretär Hull in seiner Note vom 16. Juli 1937 zum Ausdruck gebracht habe. Damals habe Hull die Regelung aller Probleme auf dem Wege der Verhandlungen durch friedliche Vereinbarungen empfohlen. Das in München beschlossene Verfahren habe sich umso notwendiger erwiesen, als die Eingliederung der Sudetendeutschen in die Tschechoslowakei gelegentlich der Friedenskonferenz im Jahre 1919 bereits lebhafte Proteste hervorgerufen habe. Der amerikanische Staatssekretär und Delegierte Lansing habe am 1. August 1919 besonders betont, daß die vorgeschlagene Festlegung der tschechoslowakischen Grenze dem Geist des Völkerbundes und dem Grundsatz der Abrüstung widerspreche und mit der amerikanischen Politik nicht vereinbar sei. Nachdem nun das tschechoslowakische Problem in seiner ganzen Tragweite auftauchte, haben Frankreich und England es für richtig gefunden, zu einer friedlichen Verhandlung und Vermittlung zu gelangen.

## Schuschnigg bleibt weiter in Wien

Wien, 10. November. Alle Nachrichten über die Überführung des ehemaligen Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg in ein Sanatorium bei Wien oder über seine Abreise nach Berlin werden категорisch dementiert. Dr. Schuschnigg bleibt auch fernerhin im Hotel „Metropol“ in Wien, dem Sitz der Geheimen Staatspolizei.

## Slowatischer Minister in Berlin

Pressburg, 10. November. Der slowatische Minister Durcanik und der Staatssekretär Karmasin haben sich nach Berlin begeben, um sich dort über Fragen der Wirtschaft und des Arbeitsdienstes zu informieren.

## Zur Aufgabe gezwungen

### Zwangsvorstand der Sudetendeutschen sozialdemokratischen Partei

Der Parteivorstand der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakei nahm zu der Lage der Partei im Zusammenhang mit der Angliederung der sudetendeutschen Gebiete an Deutschland Stellung. Durch diesen Anschluß wurde der sudetendeutsche Sozialdemokratie die Fortführung der früheren Tätigkeit unmöglich gemacht.

Die parteiinterne Verlautbarung lautet: Nach einem Bericht des Abgeordneten Jäsch und anschließender gründlicher Aussprache wurde ohne Gegenstimme beschlossen, mit Rücksicht auf die Münchener Entscheidung der Unmöglichkeit einer Fortführung der früheren Tätigkeit auch formell Rechnung zu tragen und das Erscheinen der Parteipresse mit dem 9. November einzustellen.

Im Zuge der in der Tschechoslowakei stattfindenden Umgestaltung des Parteiwesens hat sich die tschechische sozialdemokratische Partei zu einer Nationalen Partei des arbeitenden Volkes umgestaltet. Eine ähnliche Umgestaltung nimmt auch die slowakische Sozialdemokratie vor, für die eine slowakische Partei des arbeitenden Volkes gebildet werden soll. Die bürgerlichen slowakischen Parteien, die führende Volkspartei Hlinka, die Agrarier, die Gewerbevereinigung, die Nationalpartei, schließen sich zu einer Einheitspartei zusammen. Gleiche Bestrebungen bestehen bei den bürgerlichen tschechischen Parteien, doch hat hier der Umgestaltungsprozeß noch nicht die endgültige Form der neuen Partei bzw. Parteien erbracht.

### Ungarische Sozialisten stellen sich um

Die ungarische sozialdemokratische Partei wird sich in der allernächsten Zeit auf eine nationale Grundlage stellen. Der Führer der Partei, Abgeordneter Peper, erklärte einem Mitarbeiter des „Uz Est“, daß die Stellungnahme der ungarischen Sozialdemokratie mit den allgemeinen Interessen Ungarns identisch sei. Unbeeinflußt von jeder äußeren Einwirkung werde die Partei für die berechtigten Interessen des Ungartums eintreten.

Diese Erklärung kündigt praktisch den Austritt aus der Internationale an.

### Die Absage der französischen Radikaler an die Kommunisten

Paris, 10. November. Der Sammelausschuß der Volksfront ist auf Verlangen der kommunistischen Partei zu einer Sitzung zusammengetreten, während der die radikalsoziale Partei ihren auf dem Marseller Kongreß angekündigten Bruch mit der kommunistischen Partei vollzogen hat.

Der einzige zur Sitzung erschienene radikalsoziale Vertreter hat einen Brief seines Parteivorsitzenden verlesen, der äußerst scharfe Angriffe gegen die Kommunisten enthält und sie für die Spaltung der Volksfrontbewegung allein verantwortlich hinstellt. Nachdem der Ausschuß der Volksfrontbewegung von dem Schrift der radikalsozialen Partei Kenntnis genommen hatte, wurden die Beratungen unterbrochen, um den der Volksfront angeschlossenen Parteien und Organisationen Gelegenheit zu geben, zu dieser Erklärung Stellung zu nehmen.

In dem Brief der radikalsozialen Parteileitung wird u. a. das Erstaunen darüber ausgedrückt, daß die kommunistische Partei darauf beharrte, an einer politischen Formation beteiligt bleiben zu wollen, die sie an auffällig beleidige, während die Communiste verlangte, mit den Männern zu brechen, deren Politik sie für „verbrecherisch und schimpflich“ halte. Da die kommunistische Partei sich weigerte, die logische Schlüssefolgerung ihrer Haltung zu ziehen, erklärte man mit Nachdruck, sich zu weigern, noch länger an einem Tisch mit ihr zu sitzen.

### Ein neuer Labour-Wahltag

London, 10. November. Im Wahlkreis Dartford, in der Grafschaft Kent, fanden für das Unterhaus Ergänzungswahlen statt. Es wurde die Kandidatin der Arbeiterpartei Frau Adams mit 46 514 Stimmen gegen den konservativen Kandidaten Michel gewählt, der 42 276 Stimmen auf sich vereinigte. Bisher war dieser Bezirk durch einen konservativen Kandidaten im Parlament vertreten.

Bei den letzten Parlamentswahlen war Frau Adams mit rund 2600 Stimmen von den Konservativen geschlagen worden.

## Staatspräsident Atatürk gestorben

### Schon heute Wohl eines neuen türkischen Staatspräsidenten

Istanbul, 10. November. Der türkische Staatspräsident Kemal Ataturk ist am Donnerstag vormittag in seinem Palast gestorben.

Die Nachricht vom Tode Atatürks verbreitete sich in der 11. Vormittagsstunde in der Stadt mit Windeseile, nachdem auf dem Dach des Palastes Dolma Bagışe die Standarte des Präsidenten auf Halbmast gegangen war. Den ausländischen Pressevertretern wurde die amtliche Mitteilung vom Ableben Atatürks um 11.30 Uhr ost-europäischer Zeit bekanntgegeben.



Staatspräsident Kemal Atatürk

Regierung eine Kundgebung, in der die abhaltige Neuwahl des Nachfolgers angekündigt wird, zu welcher Zweck am Freitag um 11 Uhr in Ankara die Nationalversammlung zusammentritt.

Ministerpräsident Celal Bayar ist bereits heute vormittag im Sonderzug nach Ankara zurückgereist.

In Ankara tagt unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs im Außenministerium eine Kommission, die sich mit der Ausstellung des Programms der Beisetzungsfestlichkeiten beschäftigt. Die Leiche des Staatspräsidenten wird nach Ankara überführt werden, wo der Staatsalt der Beisetzung erfolgt.

Istanbul, 10. November. Nach dem Eintreffen des Ministerpräsidenten in Ankara wird voraussichtlich noch am Donnerstag vor Mitternacht ein wichtiger Ministerrat stattfinden, der sich mit der Vorbereitung der anstehenden Sitzung des Parlaments und der Neuwahl des Präsidenten der Republik befaßt wird sowie mit der Festsetzung der Trauerfeierlichkeiten für Atatürkt.

Donnerstag nachmittag erschien in Ankara das diplomatische Corps beim Außenminister Dr. Aras, um das Beileid zum Ableben des Staatspräsidenten auszusprechen.

### Rassegesetz in Italien

Rom, 10. November. Der italienische Ministerrat hat unter Vorsitz Mussolinis heute das Gesetz zur Verteidigung der italienischen Rasse angenommen, das die Beschlüsse des faschistischen Rates gesetzlich verankert. Das Gesetz verbietet u. a. Ehen zwischen Italienern und Juden und sieht vor, daß Italiener Ehen mit Ausländern nur mit besonderer Erlaubnis eingehen dürfen.

### Attentäter Grynszpan wird zu Geisteszustand geprüft

Paris, 10. November. Der mit der Untersuchung des Attentäters Grynszpan beauftragte Untersuchungsrichter hat drei Irrenärzte beauftragt, den Geisteszustand des Attentäters zu prüfen.

Gleichzeitig mit der Todesnachricht verbreitete die

## Die britische Luftaufsicht

### Höchste Riesenauwände — 6000 neue Kampfflugzeuge bis 1941

London, 10. November. Im Unterhaus gab am Donnerstag Luftfahrtminister Kingsley Wood einen Bericht über den Stand der britischen Luftaufsicht. Erklärte, daß die Anwerbungen gute Erfolge gezeichneten. Seit Juni seien 1200 Piloten und 23 000 Mannschaftspersonal neu in die Luftwaffe eingereiht. Außerdem werden mehr als 2000 Reservepiloten augenblicklich gebildet. Als Beobachter seien 13 000 Mann vorhanden. Das gesamte Dienstpersonal der Luftwaffe ist 85 000 Köpfe gestiegen.

Zur Frage der Ballonsperren erklärte der Minister, daß derartige Sperren jetzt auch in den wichtigsten Provinzstädten bereitgestellt werden sollen.

Zur Flugzeugherstellung wies der Minister darauf hin, daß die betreffende Industrie nunmehr sehr stark

ausgebaut worden sei und mit voller Kapazität arbeite. Die Ausgaben für die Luftwaffe werden im kommenden Budgetjahr 200 Millionen Pfund erreichen (5,5 Milliarden Pfund), also das 1½fache des Staatsbudgets Polens. Die Reb. (während sie in diesem Jahre noch 120 Millionen Pfund betragen. Bei der Produktion wolle man der Herstellung von Kampfflugzeugen den Vorzug geben. Augenblicklich seien 5 bis 6000 Kampfflugzeuge in Auftrag gegeben worden. Allerdings — so schloß der Minister seine Ausführungen — werde dieses neue Aufstellungsprogramm nicht vor 1941 vollendet sein.

Den Kampfflugzeugen gebe man den Vorzug, weil sie am besten geeignet seien zur Abwehr angreifender Bomber. Die Regierung besaß sich aber auch damit, die Reserven der für den Angriff bestimmten Streitkräfte der Luft zu erhöhen.

## Aus Welt und Leben

### Die 89 Schwiegereltern des Kellners

Alle Hochzeitsfeiern, die von in der Kriminalgeschichte berühmten Heiratschwindlern begangen worden sind, werden durch den Kellner Dafakalis übertragen, der Jahrzehntelang ein ehrbares Leben als Angestellter eines Athener Restaurants geführt hatte, bis er glaubte, die Männer der feinen Welt völlig zu beherrschen. Dann wurde er, es war im Herbst 1935, zum Heiratschwindler. Er gab sich sehr bald als ein Opfer des politischen Umsturzes aus, stellte sich als ehemaliger Rittmeister vor, und es gelang ihm, dank seines gewandten Auftretens und seiner ausgezeichneten Sprachkenntnisse, das Vertrauen von nicht weniger als 89 Mädchen und Frauen und der gleichen Zahl von Schwiegereltern zu erringen. Erstaunlich ist nur die Zahl, die sich auf Athen (60 Fälle) und Saloniki (29 Fälle) verteilt. Unisono bestritt er den üblichen Weg. Kurz nach der Bekanntschaft mit dem Mädchen ließ er sich in ihrer Familie einführen, zeigte in engstem Kreise die Verlobung, bat seinen Schwiegereltern in spe, ihm aus einer momentanen Verlegenheit mit einer kleineren Summe zu helfen, und dann ließ er seine Mutter sterben und mußte deshalb für ein Jahr von jeder ehelichen Bindung abscheiden, wodurch ihm später das geschickt arrangierte Verwirrfnis mit seiner jeweiligen Braut erleichtert wurde.

Dass Dafakalis die Komödie aber in 89 Fällen spielen konnte, ohne entdeckt zu werden, spricht für seine enorme Geschicklichkeit. Er wurde auch nur durch einen Zufall verhaftet: in einem der teuersten Nachlokale Athens, in dem er die Schwiegereltern auszugeben pflegte, betrunk er sich derart, daß er bewußtlos in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort sollte er identifiziert werden, und der behandelnde Arzt, der ein Notizbuch mit 89 Adressen und dahinter in Klammern runde Drachmenbeträge fand, verständigte die Polizei. Die meisten der Mädchen, die zum Sensationsprozeß gegen den Kellner als Zeugen geladen sind, haben sich mit Krankheit oder Reisen entschuldigt.

## Die Palästina-Konferenz

### Wer wird an der Konferenz teilnehmen?

London, 10. November. Am dritten Tage der Unterhaussitzung gab der Kolonialminister MacDonald auf eine Auffrage ziemlich ausführliche Erklärungen über die nächsten Absichten der britischen Palästina-Politik. Er betonte, daß zu der bevorstehenden Palästina-Konferenz Ägypten, der Irak, Saudi-Arabien, der Jemen und Transjordanien neben den Juden und Arabern Palästinas eingeladen werden sollen. Allerdings lehne es die britische Regierung ab, mit Arabern zu verhandeln, die die Gewaltakte begangen haben. Aus diesem Grunde sei für sie der augenblickliche Zustand von Jerusalem untragbar, weil er seit einer Reihe von Jahren für gewisse Gewaltakte verantwortlich gemacht werde. Die Konferenz werde in London stattfinden. Die britische Regierung erwarte, daß unter diesen Umständen jede gesetzwidrige Betätigung in Palästina aufhören werde.

In London sei man sich auch darüber klar, daß bestimmte andere Länder an dem Palästina-Problem interessiert seien. Vor allem sei sich die britische Regierung des großen Interesses der Vereinigten Staaten an dieser Frage bewußt. Man werde sorgfältig prüfen, ob die Verhandlungen nicht vertragliche Rechte Amerikas berühren sollen, und werde dann eventuell sofort mit den Vereinigten Staaten in Verhandlungen treten.

## Den Nobelpreis der Literatur erhielt die Amerikanerin Pearl Buck

Der Nobelpreis der Literatur für das Jahr 1938 wurde der amerikanischen Schriftstellerin Pearl Buck zugesprochen. Die Schriftstellerin ist durch ihre Trilogie aus dem Leben der chinesischen Bauern in der ganzen Welt bekannt geworden. Ihr Werk „Das gesegnete Land“ wurde verfilmt.

Pearl Buck ist die Tochter eines Missionars, der in China wirkte. Ihre Erziehung genoss sie in Amerika und in China. Sie ist eine bedeutende Kennerin des chinesischen Volkes.

## Londons Miete an den König

### Siebzehn Hufeisen und 61 Nägel

Englische Bräuche halten sich Jahrhunderte lang. So hat die Stadt London durch einen ihrer Stadträte an einen Vertreter der Krone erst in diesen Tagen feierlich unter der Anwesenheit zahlreicher Zeugen die „Miete“ für ein Gebäude bezahlt, das man die „Schmiede“ nannte. Die Zahlung war höchst sonderbar, der Vertreter der Stadt zählte gewissenhaft 6 Hufeisen und 61 Nägel vor dem Mann des Königs auf und dieser trug sie nach sorgfältiger Zählung in den zu diesem Zweck mitgebrachten Säcken. Dieser Vorgang wiederholte sich Jahr für Jahr — schon über 500 Jahre lang. Das Gebäude, die „Schmiede“, ist längst verschwunden und hat einem anderen Bauwerk weichen müssen. Ja, weitwegen zahlen die Londoner da immer noch die Miete, wird man fragen. Das ist ein Geheimnis des englischen Brauchtums. Die Sache hat nämlich einen besonderen Haken — seit dreihundert Jahren werden zu der „Mietzahlung“ immer dieselben Hufeisen und 61 Nägel benutzt. Die Stadt bekommt sie nach der symbolischen Zahlung, die zeigen soll, daß des Königs Recht ewig währt, jedesmal „hinten rum“ und ohne Aufsehen wieder — — —!

## Chinesische Gegenoffensive bei Kanton

Hongkong, 10. November. Das japanische Obermando hat in Anbetracht der chinesischen Gegenoffensive westlich von Kanton in der Gegend von Fatschan Samtschui Verstärkungen an die Front geworfen. In den genannten Bezirken ist eine heftige Schlacht im Gang. Die vier japanischen Kriegsschiffe, die weiter nördlich vorgedrungen waren, mußten sich unter Feuer der chinesischen Artillerie wieder zurückziehen.

## Wegenstrahlen als Mordwaffe

### Das Verbrechen von Dr. Mortimer Collins

In einem der friedlichsten Forellen-Angelpässe der Spanien, in der Nähe des Ortes Lom Hills, erschienen einige Wochen drei Detektive der Bundespolizei, der einzigen Kurgäste des einzigen Hotels von Lom Dr. Mortimer Collins, zu verhaften. Dr. Collins erst den Überraschten, zog dann aber scheinbar Revolver, um auf seine Gegner zu schießen. Dies gelang es aber, den Arzt durch einige Ju-Jutsu-techniken leicht zu machen.

Inzwischen hat in Cincinnati, wo Dr. Collins bislang gewohnt hat, bereits der Strafprozeß gegen ihn stattgefunden und jetzt wartet der Arzt in der Todeszelle auf Entscheidung des Gouverneurs, dem er ein Gnadenbrevier unterbreitet hat. Nach anfänglichem Leugnen hat Collins alles gestanden und den Geschworenen ihr wesentlich erleichtert.

Im Sommer des vorigen Jahres lernte Dr. Collins von dem ländlichen Typus des „schönen Mannes“ in seiner Ordination, die 18jährige, verdächtig reiche Margit MacGuire kennen. Das geschah wegen einer kleinen Blutvergiftung zu ihm, die er auch nach kurzer Zeit heilen konnte, auch nachher besuchte sie ihn oft. Es scheint, daß er sogar selbst eine Liebeserklärung gemacht hat, verriet sich Dr. Collins vorläufig noch abwartend, selbst mit einer älteren Frau verheiratet war, die Jahrzehnt zuvor wegen ihres Geldes geheiratet hatte. Sei nahe Collins inzwischen im Spie-

durchgebracht. Er dachte daran, wieder zu heiraten, doch wollte sich seine Frau nicht von ihm scheiden lassen. Er selbst spielte weiter den aufmerksamen Gatten, zeigte sich sehr besorgt und behandelte sie auch, als sie im Herbst 1937 an einer Hautkrankheit litt, die zwar entstellt, aber keineswegs gefährlich war. Anfang Dezember 1937 starb sie dennoch. Dr. Collins selbst stellte den Totenschein aus und gab als Todesursache Herzschwäche an. Wenige Wochen später heiratete er Margit MacGuire.

Es scheint, daß Margit sehr bald nach der Hochzeit den wahren Charakter ihres Mannes erkannt hat. Sie schrieb an ihre Verwandten, mit denen sie sich übrigens wegen ihrer schnellen Heirat überworfen hatte, daß sie ihren Schritt bereue, denn Collins sei brutal und geldgierig. Unüberlegterweise hatte sie aber bei der Heirat das volle Verfügungsberecht über ihr großes ererbtes Vermögen eingeräumt.

Die Unstimmigkeiten in der jungen Ehe schienen sich aber nach einiger Zeit zu geben. „Mortimer ist röhrend; er überhäuft mich mit „Ausmerksamkeiten“, stand jetzt in den Briefen. Margit erkrankte im Februar 1938. Ihr Mann stellte gemeinsam mit einem hinzugezogenen Kollegen die Diagnose: eine harmlose Geschwulst. Er behandelte seine Frau selbst; die Geschwulst ging zurück. Ende Mai war Margit tot. Dr. Collins schien sich den Tod seiner zweiten Frau außerordentlich zu Herzen zu nehmen. Er drohte mit Selbstmord, konnte durch seine Freunde nur schwer beruhigt werden und ließ sich endlich dazu bestimmen, in einem kleinen Gebirgsorte fern von Cincinnati erst einige Wochen seine Nerven zu schonen.

Nicht alarmierten die Verwandten die Staatsanwaltschaft und lensten den Verdacht auf Collins. Inner-

halb weniger Monate waren nacheinander seine beiden Frauen gestorben, und zwar nachdem er sie selbst wegen an sich ungefährlichen Krankheiten behandelt hatte. Beide Leichen wurden exhumiert. Bei der ersten konnte nichts mehr festgestellt werden. Bei der Autopsie von Margits Körper ergab sich aber eine starke Zersetzung der Gewebezellen, die nicht allein durch die natürliche Verwesung des Körpers erklärt werden konnte.

Während Dr. Collins noch nichtsahnend in Lom Hills Forellen angelte, hatten die Sachverständigen bereits herausgefunden, daß der Körper der damals noch lebenden Patientin einem starken Bombardement mit Röntgenstrahlen ausgesetzt worden war, zweifellos in der Absicht, die Frau umzubringen. Aber Zeugen waren hierbei nicht anwesend, und in den Tagebüchern des Arztes fanden sich auch nur nichtssagende Eintragungen, deren Sinn der Staatsanwalt zwar sehr richtig deutete, die aber allein zur Überführung des Verbrechers nicht genügten. Es blieb jetzt nur übrig, die Verhaftung anzurufen und den Mann zum Geständnis zu zwingen; dies gelang.

Collins gab die Tat auch sofort zu und ließ auch keinen Zweifel darüber, daß er auch seine erste Frau auf die gleiche Weise mit viel zu lange dosierten, nicht abgeschirmten Röntgenstrahlen absichtlich in der Weise behandelt hatte, um ihren vorzeitigen Tod durch Gewebezerriss herbeizuführen. Unter diesen Umständen konnten die Geschworenen ein einstimmiges „Schuldig“ sprechen und das Gericht das Todesurteil fällen. Die Motive für die Tat sind nicht ungewöhnlich: Bereicherungsucht und Widerwillen gegen die nur ihres Geldes wegen geheirateten Frauen. Neuartig, selbst für Amerika, ist die Mordwaffe: der Röntgenstrahl.

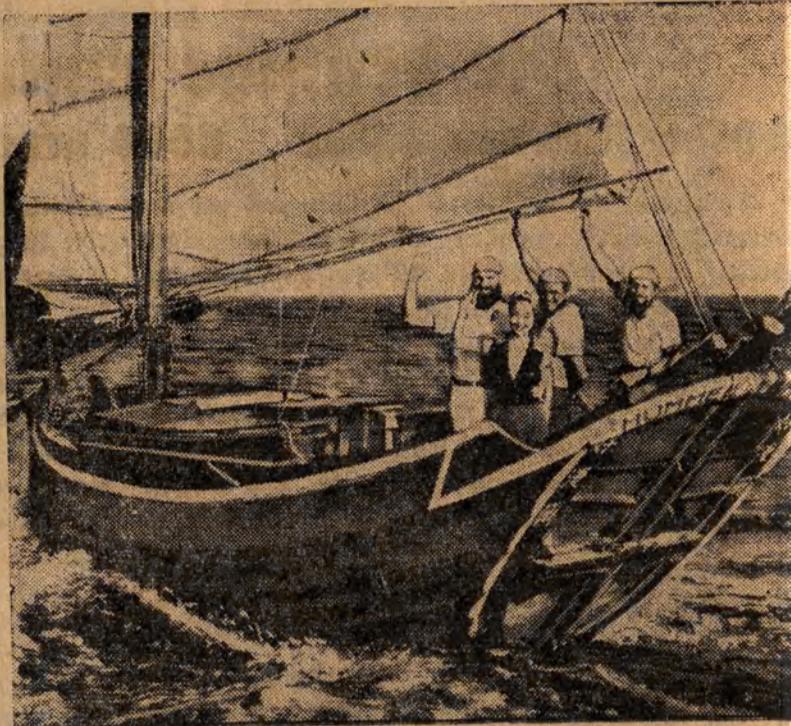


## Links

Der ehem. Schachmeister Capablanca hat sich mit der russischen Fürstin Olga Chagodole verheiratet

## Rechts

In diesem Boot hat ein Amerikaner mit seiner Braut den Stillen Ozean überquert



## Die Konditoreien „JÓZEF PIĄTKOWSKI“ besitzen neueste Klimatisierung

### „CORSO“

Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am Sonnabend, Sonntag und Feiertag um 12 Uhr

Preise ab 50 Groschen

Heute und folgende Tage

Zum erstenmal in Lods

Die größte Sensation der Filmkunst

### „Der Mensch, der zweimal lebte“

In der Titrolle: der Meister des Blasen RALPH BELLAMY

Außerdem: PAT-Ultralitäten und ein schöner Farbenfilm → Naches Progr. „Der schwarze Mond“ mit JACK HOLT



Deutscher Kultur- und Bildungsverein  
„Fortschritt“

Lods, Vandortz-Straße 15

Wir laden alle unsere Mitglieder und Sympathisanten zu einer  
**Familien-Feier**

am 20. November, ab 4 Uhr nachm., secundatisch ein.

Der Vorstand.

### Vox-Radio

mit 3 Kompen 31. 195.

Stromverbrauch 15 Watt

monatl. Raten

10 Złoty

Auf Lager alle Typen von  
Radio-Apparaten  
Petrikauer 79, im Hofe



Sonntag, den 13. November

Zum 2. Mal

### „Der Zigeunerbaron“

KOMISCHE OPER  
von JOHANN STRAUSS

Beginn 6 Uhr abends

Karten von 1—4 Zł. im Vorverkauf Firma  
Schwalm Petrikauer 150 → Tel. 177-86



**Kinderwagen**

Weingmaschinen  
Einoleum, Teppiche  
und Läufer, Ceraten

Kolos - Läufer — Turn - Schuhe  
Spiel - Bälle — Fahrrad - Reifen  
u. sämtliche Gummi - Waren

Fabrikalager ALFRED SCHWALM, Łódź  
Piotrkowska 150

Alle oben angeführten Waren sind in großer Auswahl und in verschiedenen  
Preisklassen vorrätig

Warum  
schnälen Sie  
auf Stroh?  
wenn Sie unter günstigen  
Bedingungen, bei wöchentl.  
Abzahlung von 3 Złoty an  
ohne Preisauflösung,  
wie bei Darzahlung,  
Motorrägen haben können  
(für alte Rundschäfte und  
von Ihnen empfohlenen  
Kunden ohne Abzahlung)  
Auch Sojas, Schlafähnle  
Zapfens und Stühle  
bekommen Sie in feinster  
und solidester Ausführung  
Bitte zu bestätigen, ohne  
Kaufzwang!

Beachten Sie genau  
die Adresse:  
Lipziger P. Weiß  
Sienkiewicza 18  
Zroni, im Baden

**Dr. med. WOŁKOWYSKI**  
Gęgielniana 11 Tel. 238-02

Spezialarzt für Haut-Horn- u. Geschlechtskrankheiten  
empfängt von 8—12 und 4—9 Uhr abends  
on Sonn- und Feiertagen von 9—1 Uhr

**Dr. med. Niewiażski**  
Andrzeja 5 Tel. 159-  
Spezialist für  
Haut, venöse und Geschlechtskrankheiten

empfängt von 8—11 u. 5—9  
Sonntags und an Feiertagen von 9—12

Mitteilung  
des Zeitungsgeschäfts  
„LEON“

Qmanowitsko Nr. 66  
führt aus Dauerwellen  
für 6 zł. mit 6 monatlicher Garantie

**Dr. med. L. Nitecki**

Spezialarzt für Haut-, venerische u. Harnkrankheiten  
Nowrot 32 Tel. 213-18  
Empfängt von 8—9.30 früh und 5.30—9 Uhr abends  
am Sonn- u. Feiertagen von 9—12 Uhr

Ein Frauendrama, welches durch eine zweite Liebe verurteilt wurde

**RARIETA**  
Sienkiewicza Straße Nr. 40

Zur ersten Vorstellung alle Plätze zu 54 Gr.  
Anfang der Vorstellungen um 4 Uhr  
— Sonn- und Feiertags um 12 Uhr

Heute und folgende Tage

**„Zweite Jugend“**  
mit Maria Gorczyńska ≈ Witold Zacharewicz ≈ Stępowski ≈ Znicz u. a.

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich  
Bonimentspreis: monatlich mit Zustellung ins Ausland  
und durch die Post Złoty 8.—, wöchentlich 75 Groschen  
Ausland: monatlich Złoty 6.—, jährlich Złoty 72.—  
Inland: 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengepaltene Millimeterzeile 15 Gr.  
im Text die dreigeplante Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-  
gefälle 50 Prozent, Anzeigengebote 25 Prozent Rabatt  
Anfragen im Text für die Druckzeile 1.— Złoty  
für das Ausland 100 Prozent Aufschlag

Verlagsgesellschaft „Volksprese“ m. b. o.  
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel  
Herausgeber Dipl.-Ing. Emil Berke  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Seiden  
Druck: „Prasa“, Lods, Petrikauer 150

## Lodzer Tageschronik

### Die Feiern des Unabhängigkeitstages

Unabhängig des heutigen 20. Jahrestages der Erlangung der Unabhängigkeit erhielt die Stadt Lódz schon gestern ein feierliches Aussehen. Nicht nur die Amts- und öffentlichen Gebäude, sondern auch zahlreiche private Häuser waren dekoriert und abends festlich beleuchtet. In den Schauspielen der Geschäfte waren geschmückte Porträts der staatlichen Würdenträger ausgestellt.

Die Unabhängigkeitsefeiern begannen bereits gestern. Um 17.30 Uhr stand vor der Kirche der Siegreichen Muttergottes ein feierlicher Appell der gefallenen Offiziere und Soldaten der Loder Regimenter statt. Zu dem Appell war u. a. der Wojewode erschienen. Es hatten sich Abteilungen der Loder Regimenter mit Orchestern, der Polizei, der Feuerwehr usw. eingefunden. Die Namen der Gefallenen verlas der Wehrkreiskommandant General Thommee. Nach dem Appell zogen die Orchester durch die Straßen der Stadt und spielten einen Zapfenstreich.

Um 19 Uhr hielt General Thommee im Saal des Kreditvereins einen Vortrag über das Thema „Loder Söhne im Abwehrkampf bei Warschau“. Um 20 Uhr eröffnete Wojewode Kożelowski im Piłsudski-Gedächtnishaus eine Lesehalle des POW-Verbandes.

Zu dem bereits bekanntgegebenen Programm der Feierlichkeiten am heutigen Tage wäre noch hinzuzufügen: Von 14 bis 16 Uhr finden unentgeltliche Kinovorstellungen für Arbeiter statt; die Freikarten wurden in den Arbeiterverbänden verteilt. Um 15 Uhr wird in der Fabrik von Poznański eine Gedächtnisplatte zu Ehren der Unabhängigkeitsträger aus den Jahren 1905–1920 feierlich enthüllt. Um 16 Uhr findet in der Sporthalle im Poniatowski-Park eine Festaufführung für Polizisten statt. Auf Bemühungen der Polnischen Historischen Gesellschaft, der Gesellschaft für Militärwissenschaft und des Verbandes der Reserveoffiziere findet im Sängerhaus ein Vortrag von Prof. Dr. Jan Dombrowski über das Thema „Die Entscheidung im Weltkrieg und die polnische Frage“ statt. Um 20 Uhr findet eine feierliche Akademie im Lokal des Gesangvereins „Moniuszko“, Odrodzenia 34, und um 20.30 Uhr eine Festvorstellung im Stadttheater statt.

### Das amtliche Ergebnis der Sejmwahlen in Lódz

Die Zählung der am 6. November bei den Sejmwahlen in Lódz abgegebenen Stimmen ist gestern von den Bezirkswahlkommissionen beendet worden. Das amtliche Ergebnis der Sejmwahlen in Lódz stellt sich demnach wie folgt dar:

Wahlbezirk Nr. 15: Stimmberichtig waren 117 863 Personen, zur Wahl erschienen 59 614 Personen. Gültige Stimmzettel wurden 57 556 abgegeben, ungültig waren 2058. Stimmen erhielten: Geistlicher Szymonowski 19 785, Cyranowski 16 093, Wojdell 3806, Minckberg 34 255. Gewählt wurden Geistlicher Szymonowski und Minckberg.

Wahlbezirk Nr. 16: Stimmberichtig waren 128 339 Per-

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des neu entstandenen polnischen Staates und im Namen der Freiheit, der Demokratie und der sozialen Gerechtigkeit veranstalten die Werkstätten von Lódz am 20. November 1938 einen

## Manifestationsumzug

der vom Wodny Rynek durch die Straßen Śląska und Piotrkowska zum Platz Wolności ziehen wird.

ionen, zur Wahl erschienen 70 039 Personen. Gültige Stimmen wurden 62 473, ungültige 7566 abgegeben. Stimmen erhielten: Wadowicki 38 785, Milewski 32 072, Maciąńska 15 768, Lewandowski 15 613. Gewählt wurden Wadowicki und Milewski.

Wahlbezirk Nr. 17: Stimmberichtig waren 127 912 Personen, zur Wahl erschienen 74 619. Gültige Stimmen wurden 69 122, ungültige 5497 abgegeben. Stimmen erhielten Wymysłowski 35 423, Dutkiewicz 34 536, Socha 21 180, Lewiak 19 494. Gewählt wurden Wymysłowski und Dutkiewicz.

Stimmberichtig waren in allen drei Loder Bezirken 374 114 Personen, abgestimmt haben 204 272, gültige Stimmen wurden 189 151, ungültige 15 121 abgegeben. Im Jahr 1935 hingegen betrug die Zahl der Stimmberichtigten 347 631 und zur Wahl waren nur 75 339 Personen erschienen, wobei 6432 ungültige Stimmzettel abgegeben wurden.

### Noch keine Einigung in den Filzfabriken

Der langandauernde Konflikt in den Filzfabriken von Lódz konnte immer noch nicht beigelegt werden. Die gestern gepflogenen Verhandlungen über Abschluß eines Abkommens haben zu keinem Ergebnis geführt und die Verhandlungen werden am Sonnabend fortgesetzt werden. Der Streit dauert an.

In Sachen des Konflikts in der Appretur und Färbererei von Geßner, Kilińskastraße 24, konnte eine Einigung erzielt werden. Die Arbeiter unterbrachen daher den Streit.

### Lohnabkommen für die Genossenschaftsangehörigen

Die Angehörigen der Verbrauchergenossenschaft sind mit der Forderung nach Abschluß eines Lohnabkommens hervorgetreten. Der Entwurf eines Abkommens ist bereits ausgearbeitet worden. Der Arbeitsinspektor hat in dieser Angelegenheit für den 15. November eine Konferenz einberufen.

### Um die Unterstützung der Saisonarbeiter

Nachdem in dieser Woche ein großer Teil der Straßenbauarbeiter entlassen wird, dürfen die Entlassungen der Saisonarbeiter in Lódz fast beendet sein, nachdem die Gartenbauarbeiter schon früher entlassen wurden. Alle Entlassenen haben das Recht auf Arbeitslosenunterstützung

unter vergünstigten Bedingungen, d. h. bei 104 Arbeitstagen, erlangt. Dieses Vergünstigungsrecht wird aber in jedem Jahr neu zugestanden. Um dieses Recht auch in diesem Jahr zu erlangen, fährt am Sonnabend eine Abordnung der Saisonarbeiterverbände nach Warschau, um im Fürsorgeministerium vorzusprechen.

Am Sonntag im „Thalia“ die Strauß-Operette „Der Zigeunerbaron“

### Halbjahreskonferenz mit den Angestelltenverbänden

Der Arbeitsinspektor berief für Sonnabend, den 19. November, die übliche Halbjahreskonferenz mit den Vertretern der Angestelltenverbände ein. Auf dieser Konferenz wird den Verbänden Gelegenheit geboten, verschiedene aktuelle Fragen zu berühren.

### Prüfung für Externen

Auf Anordnung der Schulbehörde werden Prüfungen für Externen der Volksschulen geführt. Die Prüfungen sind für solche Schüler bestimmt, die wegen Erreichung des 14. Lebensjahrs aus der Schule entfernt wurden und die volle 7-klassige Volksschule nicht beendet haben. Die Prüfungen sollen noch in diesem Monat stattfinden.

**Einen Radio-Apparat soll man nur beim Fachmann kaufen  
Günstige Ratenzahlung  
RADIO-REICHER Piotrkowska 142**

„Vielleicht kannst du dir denken, was es mich kostet, meine Maria in der Mühle zu opfern. Aber das Kind hat größere Rechte. Du aber laß mir Zeit; gleich werd' ich nicht wieder zu dir finden können. Aber ich will gut zu dir sein. In vier Wochen ist Hochzeit“ —

In dieser Nacht geht Dietrich über seine Felder. Seine Leute sehen am frühen Morgen erstaunt drein, als der Bauer schon vom Feld kommt. Er hat dreckige Stiefel — und spricht:

„Hab' Klei gemäht. Reinholen! Kann der Ernst besorgen! Alle andern auf die große Birkenwiese!“

Sie eilen davon. Er geht in die Stube frühstückt. Maria sitzt neben der Bäuerin. Dietrich grüßt kurz, dann meint er:

„Mutter, ich hab' dir was zu sagen. Wende aber nichts ein; es hätte keinen Zweck. Zu ändern ist nichts. In vier Wochen heirate ich hier diese Maria. Ich bin es ihr schuldig. Alles andere laß meine Sache sein! Sei gut zu ihr!“

Die Mutter schläft. Sie sieht von einem zum andern. Dann sagt sie stotternd:

„Das ist doch aber — Dietrich, was sollen denn die Oldens von dir denken? Sie haben schwer genug an der andern Sache getragen. Nun wieder etwas, über das alle Leute die Mäuler aufreißen?“

„Ich kann's nicht ändern, Mutter. Laß mich das erledigen — du brauchst dich nicht zu sorgen!“

Die Mutter schweigt. Aber sie ist dem Mädel hier plötzlich gram. Und sie kommt sich irgendwie hintergangen vor. Vielleicht haben die andern Leute auf dem Hof gewußt, was hier vorging; nur sie, die Mutter, ist blind und taub gewesen. Die Maria ist ein gutes, braues Mädel. Wär' auch recht, daß der Dietrich sie nimmt — wenn das andere nicht wäre! Man kann doch den braven Oldens nie mehr unter die Augen treten. Meine Güte, meine Güte! denkt Dietrichs Mutter. Sie nimmt

ihr Taschentuch und weint vor lauter Ratlosigkeit still vor sich hin. Als Dietrich die Stube verlassen hat, sagt sie hart:

„Du hättest besser auf dich halten sollen. Achten wird er dich nicht können.“ Damit geht sie auch hinaus.

Maria blickt ihr nach. In ihr ist kein Kampf, und die Worte der Bäuerin sind keine Kränkung für sie. Dietrich hat selber entschieden; sie hat keine Forderungen gestellt. Still wollte sie davongehen. Es ist anders gekommen. Und sie wird nun immer zu Dietrich halten; er ist ihr Leben und ihr Glück

Am Abend kommt Dietrich in die Mühle. Freudlich meint Marias Vater:

„Geh in den Garten, Dietrich. Sie sind beim Obst abnehmen. Die Frühpflirsche sind reif.“

Dietrich geht. Auf dem schmalen Weg zwischen dem Balsamineidee, dem Phlox und den Ringelblumen bleibt er stehen. Dort drüber zwischen den Bäumen steht er Maria. Und die Neue schüttelt ihn. Weshalb ging in einer Nacht sein heißes Blut mit ihm durch? Alles könnte anders sein, wenn er sich in der Gewalt gehabt hätte. Und — gestern?

Mutter Olden sieht ihn. Sie winkt ihm zu:

„Komm her, Dietrich, wir sind bald fertig!“

Er geht hinüber. Maria steht vor ihm. Still sieht sie ihm in die Augen. Voll Glück ist ihr Herz; er fühlt es und möchte sich zerreißen, weil er ihr und sein Glück verschlug.

„Es gibt heute Hühnersuppe, Brot und gekochtes Rauchfleisch. Hinterher Pfirsiche.“ Mutter Olden hat es gesagt. Sie setzt jetzt einen vollen runden Korb der gelben, rotwärtigen Früchte auf die Holzbank.

(Fortsetzung folgt.)

## „Mein Weg zu dir war mir immer bestimmt“

Roman von Gert Rothberg

(15. Fortsetzung)

„Weshalb verläßt du die Mutter in der Nacht wie ein Dieb?“

Schweigen. Jhn packt der Zorn:

„Doch ich der Mutter dann alles erklären muß, daß bedenkt du wohl nicht? Ich wollte sowieso mit dir reden. Aber so, wie du das willst, so geht es nicht; macht bloß Aufsehen. Sieh das ein, du dummes Mädel! Ich gebe dir eine anständige Aussteuer, heirate! Der Oskar Baldauf hat dich gern. Na?“

Er ist ganz erleichtert, daß sich das nun so ganz von selber ergibt; er hatte es sich gar nicht so einfach gedacht.

„Ich krieg' ein Kind!“

Vier armelige Worte! Dietrich steht da wie versteinert. Das Mädchen wartet. Endlich sagte er:

„Wo wolltest du hin?“

„Ich bring' mich schon durch. Hab keine Angst; ich werde es liebhaben, wie ich dich immer liebhaben werde. Aber hier kann ich nicht bleiben, wenn die andere Maria kommt.“

Dietrich ballt die Hände. Seine Zähne pressen sich auseinander. Ein schwerer Kampf, dann ist's klar in ihm. Sein Arm legt sich um das Mädchen.

„Das Kind gehört auf den Erlenhof — und du dazu!“

Maria schüttelt den Kopf.

„Ich hab' dich noch lieb — und das ist Sünde gegen die andere Maria.“

**Tüchtiger als andere . . . ?**

So ist es wohl: man bildet sich ein Urteil über einen Menschen. Und — ganz unbewußt — schließt man von seiner Kleidung auf ihn selbst. Verrät nicht aber öfters ein gepflegtes Neujahr andere wertvolle Eigenschaften?

Die Möglichkeit, stets gut angezogen zu sein, gibt Ihnen „Martin und Norenberg“, das Haus der vorteilhaften Einkäufe, Łódź, Petrikauer 160 und 290.

**Verlauf der Handels- und Gewerbepatente**

Beginnend vom 15. November werden die Kassen der Finanzämter die Handels- und Gewerbepatente für das Jahr 1939 verlaufen. Unternehmer, die Vergünstigungen bei der Erlangung der Patente erwirken möchten, sollten sich darum rechtzeitig bemühen, damit sie diese noch vor Beginn des neuen Jahres erwirken.

**Der Fleischverbrauch im Oktober**

Im Oktober wurden in den Łódźer Schlachthäusern 1885 Stück Vieh im Gewicht von 804 236 Klgl. geschlachtet, ferner 5265 Kalber im Gewicht von 102 485 Klgl., 14 264 Schweine im Gewicht von 1 336 558 Klgl., 653 Schafe im Gewicht von 8402 Klgl., zwei Ziegen im Gewicht von 35 Klgl. und 59 Pferde im Gewicht von 6392 Klgl. Zusammen wurden 25 138 Tiere im Gewicht von 2 258 108 Klgl. geschlachtet. Außerdem wurden von auswärts 166 844 Klgl. eingeführt, so daß der gesamte Fleischverbrauch im Oktober in Łódź 2 422 844 Klgl. betrug, was im Vergleich zum September eine Steigerung um etwa 100 000 Klgl. bedeutet.

**Fahrraddieb konnte festgenommen werden.**

In der Zgierskastraße wurde dem Eugeniusz Kowalski, aus Marysin, das Fahrrad gestohlen. Kowalski bemerkte im letzten Moment den Diebstahl und verfolgte den Dieb. Dieser konnte festgenommen werden. Er erwies sich als Stefan Misielski, wohnhaft Monowa 45. Er wurde der Polizei übergeben.

**Durch einen Hutschlag schwer verletzt.**

In der Brzezinskastraße wurde der 44jährige Josef Andrzejczak, wohnhaft Juratowa 52, von seinem Pferd getreten. Er erlitt einen Armbruch sowie Verletzungen an der Brust. Die Rettungsbereitschaft überführte den Schwerverletzten ins Krankenhaus.

**Bon einem Kraftwagen überfahren.**

In der 11. Listopadastraße wurde die 27jährige Zofia Melniak aus Konstantynow, Zgierska 11, von einem Kraftwagen überfahren. Sie erlitt allgemeine Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

In ihrer Wohnung fiel die 56jährige Karoline Runge von einem Stuhl und brach den rechten Arm. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

**Selbstmordversuch eines jungen Mädchens.**

In ihrer Wohnung im Haus Slowackistraße 22 trank die 20jährige Felicja Wozniak in selbstmörderischer Weise Gift. Zu der Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie in schwerem Zustand in ein Krankenhaus überführte.

**Auf Kinder achtgeben!**

In der Wesoła 22 wurde die 2jähige Miroslawa Szymborska durch Unachtsamkeit mit heißem Wasser begossen. Das Kind erlitt ernste Verbrühungen. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

**Zweite Registrierung des Jahrganges 1918.**

Morgen, Sonnabend, haben sich die Männer des Jahrganges 1918 wie folgt im Militärbüro, Kościuszko-Allee 19, zur zweiten Registrierung zu melden: die im Bereich des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Anfangsbuchstaben T U und W beginnen, ferner diejenigen aus dem 14. Kommissariat mit den Buchstaben G H Ch J(i) F(i) und K.

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.**

H. Dusziewicz, Zgierska 87; J. Hartman, Brzezinska 24; W. Rowińska, Plac Wolności 2; A. Perelman, Tęgelniana 32; J. Cymer, Wolczanika 37; W. Danielczyk, Petrikauer 127; J. Wołosz, Naukowa 27; K. Kempa, Karolewska 48.

**Tragischer Tod eines Eisenbahners**

Auf tragische Weise kam in Petrikau der Blockwärter der Eisenbahn Ignacy Kubat ums Leben. Kubat hatte nachts Dienst und sollte eingeschlossen sein. Als ein Zug nahte, erwachte er im letzten Augenblick und wollte noch über die Schienen laufen, um die vorüberschreitende Stelle einzunehmen. Der Zug war aber bereits zu nahe und Kubat wurde von der Lokomotive erfaßt. Er stand den Tod auf der Stelle.

**Zarząd Telefonów Łódzkich P. A. S. T.**

podaje do wiadomości, że z dniem 12 listopada r. b. uruchamia przy Łódzkiej centrali telefonicznej

**Biuro Zleceń**

Powyższe biuro, czynne przez całą dobę, telefon Nr. 6, załatwiać będzie specjalne zlecenia p. t. Abonentów. Rodzaje czynności, wysokości opłat za poszczególne świadczenia oraz warunki korzystania z Biura Zleceń są podane w taryfie telefonicznej, dołączonej do Spisu Abonentów (patrz poz. 14 i 28 na str. 22 i 23).

P. T. Abonenci, którzy nie będą korzystać z Biura Zleceń, żadnych dodatkowych opłat z tego tytułu nie ponoszą.

P. T. Abonenci, którzy będą chcieli, aby z Ich telefonów nie korzystano z Biura Zleceń, zechcą zawiadomić o tym na piśmie Zarząd Telefonów.

Można zastrzec pisemnie, żeby Biuro przyjmowało zlecenie jedynie po podaniu umówionego hasła.

**Die furchtbare Ernte der Tuberkulose  
in Polen**

Das Organ des Ärzteverbandes Polens „Polska Gazeta Lekarska“, veröffentlicht in der Ausgabe Nr. 37 einen Ausweis der Fälle von ansteckenden Krankheiten für ganz Polen in der Zeit vom 29. Mai bis 29. Juni des laufenden Jahres. Die statistischen Angaben sind für wöchentliche Abschnitte aufgestellt. Es ist wert, sich mit dieser Tabelle bekanntzumachen.

Wenn während des angeführten Monatsabschnittes auf 576 Fällen von Bauchtyphus 41 Sterbefälle und auf 287 Fällen von Flecktyphus 12 Sterbefälle sowie auf 889 Fällen von Bräune 36 Todesfälle entstehen, so hebt sich in der Statistik eine Angabe in erschreckender Weise besonders hervor.

In einem Wochenabschnitt der angeführten statistischen Tabelle erkrankten an Tuberkulose 772 Personen und es gab 280 Todesfälle, im zweiten Wochenabschnitt waren 595 Erkrankungen und 215 Todesfälle, im dritten Wochenabschnitt — 565 Erkrankungen und 237 Todesfälle, im vierten Wochenabschnitt — 716 Erkrankungen und 276 Todesfälle. Insgesamt wurden also in dem angeführten Monatsabschnitt (Juni d. J., also in einer für die Tuberkulosen-Kranken weniger kritischen Zeit) 2648 Erkrankungen an Tuberkulose und 1008 Todesfälle registriert. Wenn dies das Ergebnis für den Monat Juni ist, wie müssen da erst die Angaben für die Monate März und November lauten, die die kritischsten für Tuberkulosekranken sind?

Wenn sogar die Angaben für Juni als ein Durchschnitt angenommen werden, so ergibt sich, daß in Polen jährlich 12 096 Personen an Tuberkulose sterben, also täglich 33 Personen.

Und diese Angaben röhren sich doch nur auf die registrierten Fälle, und es ist doch klar, daß es außer diesen von der Statistik erfaßten Fällen eine bedeutende Anzahl von Tuberkuloseerkrankungen und Todesfällen gibt, die nicht registriert worden sind.

Auf der Ausstellung des Krankenhauswesens sah man schwarz auf weiß, daß Polen nur 8318 Betten für Tuberkulosekranken in den Krankenhäusern und Sanatorien hat, so daß sogar gemäß der Statistik rund 4000 Tuberkulosekranken außerhalb der Krankenhäuser sterben. Mit Recht wurde daher auf dieser Ausstellung hervorgehoben, daß

mindestens so viel Betten für Tuberkulosekranke zur Verfügung stehen müßten, wie es Todesfälle gibt.

Die wenigen Sanatorien werden entweder von den kommunalen Gemeindeverwaltungen oder von sozialen, wohltätigen und militärischen Institutionen erhalten. Eine staatliche Tätigkeit gegen diese furchtbare Krankheitsschläge konnte auf der Ausstellung des Krankenhauses weisens nicht erblickt werden.

Im Sejm wurde im Jahre 1937 ein Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Tuberkulose eingebracht. Der Gesetzentwurf wurde nicht verabschiedet, weil er ungern ausgearbeitet war. Der ganze Kampf gegen die Tuberkulose wird auf die kommunalen Gemeindeverwaltungen abgewälzt, obwohl doch bekannt ist, daß die Gemeinden mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben und nicht imstande sind, viel mehr als bisher auf diesem Gebiete zu tun. Nur der Staat allein kann die Mittel für einen radikalen Kampf mit der Tuberkulose aufbringen. Wozu besteht denn ein Gesundheitsdepartement beim Fürsorgeministerium? Besitz dieses einen Plan für den Kampf mit der Tuberkulose und welchen?

Nur 18 Prozent der Tuberkulosekranken heilen sich auf eigene Kosten; dies kann als Beweis dafür angenommen werden, daß an Tuberkulose die unbemittelten Schichten der Bevölkerung kranken, die über Mittel für eine Heilung nicht verfügen.

Die Tuberkulose ist eine ansteckende Krankheit. Was muß es da, wenn ein Tuberkulosekranker ärztlichen Rat und auch Hilfe in den bestehenden Tuberkulose-Beratungsstellen oder in den Krankenkassen erhält, aber in einer kleinen Wohnung, meistens in einem Zimmer, mit oft bis 10 Personen zusammenwohnt und seine Krankheit weiterbreitekt. Die für ihre Umgebung gefährlichen Kranken müssen isoliert werden und daß kann nur in entsprechenden Krankenhäusern und Sanatorien erfolgen. Und doch gibt es in Polen nur wenige solcher besonderen Anstellungen in den Krankenhäusern, die in nur geringem Maße den Bedürfnissen gerecht werden können.

Das Gesundheitsdepartement beim Fürsorgeministerium hat auf diesem Gebiete heraus viel zu tun, schließlich ist es doch dazu bestimmt, die Gesundheit der Staatsbürger zu schützen.

**Aus dem Gerichtsaal****Gesährliche Messerstecher.**

Jan Dombrowski, Józef Luczak und Tadeusz Gajdowicz waren im Łódźer Stadtteil Baluty als gefährliche Messerstecher bekannt. Am 18. Januar d. J. fielen sie über ihren früheren Komplicen Ignacy Stefanik her und richteten ihm mit Messern tödlich zu. Alle drei wurden noch in derselben Nacht festgenommen. Dombrowski gelang es mit den Fesseln zu fliehen und er hielt sich zwei Tage im Zgierzener Walde verborgen, wo er halb erstickt aufgefunden wurde. Die drei gefährlichen Burschen hatten sich gestern vor dem Łódźer Stadtgericht zu verantworten. Dombrowski wurde zu einem Jahr Gefängnis, Luczak und Gajdowicz zu je 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Zwei gemeine Betrüger.**

Die 28jährige Józefa Grudzicka verlegte sich darauf, von Arbeitslosen, die sich im Łódźer Arbeiterviertel um Arbeit bemühten, unter dem Vorwand, ihnen Arbeit zu verschaffen Geld herauszuholen. So gelang es ihr von einer Stanisława Szymczak 40 Złoty herauszuholen. Die Betrügerin wurde zur Verantwortung gezogen und stand gestern vor dem Łódźer Stadtgericht, das sie zu 3 Monaten Haft verurteilte.

**Radiofuß ist Vertrauenssache!**

Kop. und Handarbeiter! Kaufe Deine eigene Anarbeitung, den billigen Volksempfänger „ELEKTRIC“ zu bequemen Teilzahlungen bei „AUDIOFON“ Petrikauer Nr. 166 : Tel. 156-87

Offizial: Łódź, Zgierska 56, Tel. 244-82  
Fabianice, Pułaskiego 4, Tel. 808

Unter derselben Anklage hatte sich der 31jährige Jan Urbanik zu verantworten. Er betrog auf dieselbe Weise einen Władysław Ignaczak um 100 Złoty. Urbanik wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

**Vom Starosteigericht bestraft**

Wegen Verkaufs von Arznei in der Drogenhandlung wurden verurteilt: Witold Grynwald, Narutowicza-Straße 45, zu 200 Złoty Geldstrafe, Bolesław Gajewski, Legionowa 23, und Franciszek Radzikowski zu je 100 Złoty sowie Samuel Chanachowicz zu 70 Złoty Geldstrafe verurteilt.

Eugen Sander Nowicka 5, leistete für seinen Freund Hugo Keller die Erziehungspflicht ab. Der Schwund wurde entdeckt und Sander zur Verantwortung gezogen.

ern verurteilte ihn das Starosteigericht zu 2 Tagen

Erich Klicer, Cmentarna 15, und Erka Schönborn, ulgarzjistrasse 23, wurden zu je 300 Zloty Geldstrafe wegen Nichtabführung der Versicherungsbeiträge verurteilt.

Die Besitzer des Hauses Slowianska 30 Majchowicz und Jacek Joel Kon wurden wegen unsauberen Zustandes ihres Grundstückes zu je 300 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Die Josefa Frontczak, Franciszjanska 124, heizte im Januar und verließ die Wohnung. Dadurch entstand ein einen gefährlichen Umfang anzunehmende. Die Frau wurde wegen Fahrlässigkeit zur Verhaftung gezogen. Gestern verurteilte sie das Starosteigericht zu 4 Tagen Haft.

### Berankstaltungen

#### Preispreference-Abend in Lubz-Süd.

Am Sonnabend, dem 12. November, um 9 Uhr werden wir in unserem Parteikomitee, Komma 14, einen Preispreference-Abend, wozu wir allehaber dieses Spiels freundlichst einladen.

für die "Volkszeitung". Es geschieht nicht allein zum Nutzen der Zeitung, sondern auch zur Wahrung des eigenen Schuhes.

überall, wo Zeitungen aufliegen, die "Volkszeitung". Wenn sie nicht aufliegt, so mache darauf besonders aufmerksam.

die "Volkszeitung" auch dort, wo es andere Menschen sehn. Es ist sehr wichtig, wenn die "Volkszeitung" in der Hand eines Lesers gesehen wird.

jets: "Das habe ich in der "Volkszeitung" gelesen, denn dadurch wird das Blatt bekannter.

die gelesene "Volkszeitung" an Arbeitskollegen, Freunde, Verwandte und besonders an Gegner und politisch Indifferente weiter.

die "Volkszeitung", indem die gelesenen Exemplare in der Straßenbahn, Eisenbahn, in Parlamenten und überall wo Menschen hinkommen, liegen gelassen werden.

einen neuen Abnehmer und damit einen Freund und Genossen mehr.

### Bielitz-Biala u. Umgebung

#### Die "positive" Wahlbeteiligung in Bielitz-Biala. Wahlbezirk

Laut offiziellen Berichten waren bei den Sejmwahl 72 900 Personen wahlberechtigt. 131 460 Wähler ihre Stimmen abgegeben, es haben sich daher 0 Wähler der Wahl enthalten. Von den abgegebenen Stimmen haben Inspektor Matusiak 46 125, Ing. Alica 59 181, Wieczorkiewicz 76 170 und Grusza 3 Stimmen erhalten. Alle Kandidaten zusammen also 201 634 Stimmen erhalten.

Wenn man berücksichtigt, daß jeder Wähler zwei Stimmen abgibt, ergibt sich, daß nur 100 817 Wähler gewählt haben. Vergleicht man die Zahl der abgegebenen Stimmen, die 131 460 betrug, mit der Zahl abgegebenen 100 817 Stimmen, so ergibt sich, 0 643 Stimmen ungültig waren. Zusammen mit der Wahl nicht erschienenen 41 440 Wählern betrug die Zahl der Wahlberechtigten 72 083 Stimmen. Es sich demnach 51½ Prozent Wähler an der Wahl.

#### Auf der Wählerjagd verunglückt.

Im Wahlsonntag sandte in der Eigenschaft als Kommandant der Bezirksfeuerwehr Inspektor Matusiak Auto der Bielitzer Feuerwehr in den Bialaer Bezirk der Aufgabe, Wähler aus entfernten Gebieten in Biala zu bringen. Das Auto, das von dem Chauffeur gelenkt wurde, stürzte bei Bujakow aus unbekannten Gründen in einen Graben, wobei der Chauffeur schwere Verletzungen erlitt. Er wurde von der Bergungsellschaft in das Bielitzer Krankenhaus gebracht. Auch das Auto wurde stark beschädigt. Wer wird Kosten tragen?

#### Übernahms-Anzeige!

Gebt hiermit allen geschätzten Touristen bekannt, daß ab 1. November L. I. die Führung des

#### Naturfreunde-Schutzhäuses auf der Blatnia

gewonnen habe. Gestützt auf meine langjährige Tätigkeit und Erfahrung dieser Branche wisse ich alle Besucher auf das bestreben zu freuen.

JOHANN MEDZYBRODKI.

## Die „Verdienste“ des Bielitzer Bürgermeister.

Unter dem Titel "Die Verdienste des Herrn Bürgermeisters Dr. Przybyla und die Stadt Bielitz" bringt der "Narodz" folgenden Artikel:

Unter den Bielitzer Gemeinderäten ist eine Kulturarbeit im Gange, die zum Ziel hat, dem Herrn Bürgermeister Dr. Przybyla, der in den Jahren 1933 und 1934 Kommissar war und nach den im Sinne der Smacja durchgeführten Wahlen zum Bürgermeister gewählt wurde, das Ehrenbürgerrecht zu erteilen. Die Bielitzer Stadtbürger und eigentlich ihre Vertreter im Gemeinderat haben zu entscheiden, welche Verdienste um die Stadt ein Bürger haben müssen, um des Titels "Ehrenbürger" würdig zu werden. Das gewöhnliche Maß der Erfüllung der obliegenden Pflichten reicht hier nicht aus. Es müssen daher besondere Umstände und besondere Verdienste da sein, welche die Erteilung des Ehrenbürgerrechtes begründen. Wenn wir die Tätigkeit des Herrn Dr. Przybyla als Kommissar der Stadt analysieren, so müssen wir feststellen, daß unter seiner Verwaltung im Jahre 1934 Wählerlisten für 10 Wahlbezirke der Stadt Bielitz hergestellt wurden, in denen ein "Wunder an der Wahlurne" geschehen ist. Ein solches "Wunder" hat bisher in Bielitz niemand vollbracht. In die Wählerlisten wurden Eisenbahn- und Postbedienstete, Hausgehilfinnen, die niemals in Bielitz wohnten, als auch Tote eingetragen. Das war der erste Ehrenreform. Man kann sich jene Schwierigkeiten vorstellen, welche die Stadtbürger durch Einbringung von Protesten und Reklamationen zu jener Zeit hatten. Noch frisch sind die Wunden, die den Bürgern der Stadt Bielitz durch den sogenannten "polnischen Wirtschaftsbloß", an deren Spitze Herr Dr. Przybyla als Bürgermeisterkandidat im Jahre 1934 stand, beigebracht wurden. Und gerade heute, wo es sich um die Ernennung des Herrn Dr. Przybyla zum Ehrenbürger der Stadt Bielitz handelt, kann man über diese Angelegenheiten nicht zur Tagesordnung übergehen. Wir erinnern uns noch, wie verschiedene Gestalten von sehr zweifelhaftem Ruf aus dem Stande dieses "Wirtschaftsbloß" besessen in der Stadt straflos randalierten, Wählerversammlungen im Arbeiterheim überfielen und die Vertreter der sozialistischen Arbeiterbewegung verleumdeten. Das alles war von oben geplant und organisiert. Wir fragen heute, über wessen Auftrag und für wessen Geld Aufrufe herausgegeben wurden, in denen auf schändliche Art den Sozialisten vorgeworfen wurde, daß sie den Vertrag mit der Wiener Elektrizitätsgesellschaft verlängern wollten? Nicht die Sozialisten, sondern Herr Dr. Przybyla als Bürgermeister hat dieses Werk vollbracht. Er hat samt dem "Führer" und Vizebürgermeister Ing. Wiesner die Angelegenheit forciert, in der Absicht, einen neuen Vertrag mit der oben genannten Elektrizitätsgesellschaft bis zum Jahre 1966, also aus weitere 28 Jahren abzuschließen. Im Namen des sozialistischen Gemeinderatclubs stellte sich als dessen Referent Gen. Wiesner (PPS) diesem Vertrag entgegen und protestierte energisch gegen die Verlängerung des Vertrages mit den österreichischen und belgischen Kapitalisten. Durch Anführung konkreter Tatsachen wies Gen. Wiesner nach, daß die Stadt das Elektrizitätswerk nach Übernahme in ihren Besitz wird rationeller bewirtschaften können. Als das von den Bürgern beider Städte, Bielitz und Biala, organisierte Bürgerkomitee, welches den Kampf mit dem Elektrizitätswerk führte, gegen den beabsichtigten Verlängerungsvertrag protestieren wollte und zu diesem Zweck eine Versammlung einberief, kam Herr Bürgermeister Dr. Przybyla mit seiner Suite, den Gemeindeangestellten, zu dieser Versammlung und beherrschte dieselbe. An seiner Seite befand sich auch der jungdeutsche "Führer" und Vizebürgermeister Wiesner. Unter solchen Umständen hat Dr. Przybyla im Gemeinderat, unterstützt durch die Vertreter des jüdischen und hitlerischen Kapitals, gegen die Stimmen der sozialistischen Gemeinderäte den Beschuß, den Vertrag mit dem Elektrizitätswerk bis zum Jahre 1966 zu verlängern, durchgesetzt. Zum Glück hat die Aufsichtsbehörde, d. i. die Woiwodschaft in Katowitz, diesen Beschuß verworfen und so alle Pläne des Herrn Dr. Przybyla zunichte gemacht. Mit dem 1. Januar 1939 übergeht also das Elektrizitätswerk in das Eigentum der Stadt Bielitz, während Herr Dr. Przybyla sich in diesem Jahre als Bürgermeister verabschieden wird.

#### Das Verhältnis des Herrn Dr. Przybyla zu den Arbeiterkultur- und Bildungsorganisationen.

Während der ganzen vierjährigen Dauer der Gemeinderatsladez haben die Arbeiterkultur- und Bildungsvereine trotz vieler Anträge seitens der sozialistischen Gemeinderäte keine Subvention erhalten und Bürgermeister Przybyla hat alles getan, um diese Vereine in ihrer Entwicklung zu stören. Sogar dann als es sich um die Erteilung der Bewilligung zur Übung des Arbeiterturnvereins in den Gemeindeturnräumen, die die Gemeinde zur Gültigkeit bestellt, handelte, wurde diese Bewilligung gerade in der notwendigsten Zeit, im Winter, entzogen.

#### Und das Verhältnis zu den jüdischen Arbeitern?

Arbeitslose Facharbeiter wurden nicht in ihrem Fach, sondern bei den schwersten Arbeiten wie: Kanalisierung, Wasserleitung, Bassin- und Straßenbau und Bergleichen beschäftigt. Bei diesen Arbeiten wurde das

Allordensystem angewendet und es ereigneten sich wegen Mangel entsprechenden Schutzes und Arbeitsaufsicht bei Arbeitsunfälle. Der sozialistische Gemeinderatclub hat bei jeder Gelegenheit eine Aenderung der Arbeitsbedingungen und Lohnhöhung verlangt, aber der Herr Bürgermeister hat immer eine Ausrede gefunden. Die Arbeiter waren daher gezwungen, in den Streit zu treten, um die Arbeitsbedingungen und die Lohnhöhe zu verbessern.

Altere verdiente Arbeiter und Handwerker wurden auf das Pfaster geworfen und den neuaugenommenen Arbeitern die Stundenlöhne so weit herabgemindert, daß der Stundenlohn der selbständigen Handwerker heute noch 75 Groschen beträgt. Trotz des Drucks auf die Arbeiter, der Klassengewerkschaft nicht anzugehören, gelang es dem Verband der Kommunalangestellten in Polen die Arbeiter zu organisieren und dann in ihrem Namen Forderungen aufzustellen. Die Arbeiter stellten sehr minimale Forderungen, da sie bloß eine 10prozentige Lohnhöhung verlangten. Diese Forderung wurde aber abgelehnt. Wenn man bedenkt, daß die Stundenlöhne bei den Handwerkern 40—75 Groschen betragen haben, zu welcher Zeit in den privaten Unternehmen solche Arbeiter über 1 Zloty pro Stunde verdient haben, so muß festgestellt werden, daß die Magistratsarbeiter unzehner ausgebeutet wurden. Ueberdies wurden die Arbeiter zu Überstunden gezwungen und ihre Forderungen werden seit zwei Jahren nicht berücksichtigt.

Heute, wo es sich um die Erteilung des Ehrenbürgerrechtes an Herrn Dr. Przybyla handelt, kommen verschiedene Würdenträger des Magistrats zu den sozialistischen Gemeinderäten und anderen Gewerkschaftsgenossen, versprechen die Forderungen der Arbeiter wohlwollend zu berücksichtigen, falls nur der sozialistische Gemeinderatclub für den Antrag, dem Herrn Bürgermeister das Ehrenbürgerrecht zu erteilen, stimmen wird.

Wenn man angibt, daß der Magistrat für die Lohnhöhung der Arbeiter Geld besitzt und das endlich die Möglichkeit besteht, alle strittigen Fragen mit den Magistratsarbeitern zu regeln, so müssen wir fragen: Warum hat man die Arbeiter durch zwei Jahre verhöhnt und das Arbeitsinspektorat irreggeführt, das ebenfalls die Erledigung der Forderungen der Arbeiter verlangt hat?

Ferner erinnern wir daran, daß, als der sozialistische Gemeinderatclub den Antrag stellte, eine der Straßen von Bielitz mit dem Namen des verdienten Sejmarchalls und des Tribunals des arbeitenden Volkes Ignacy Daszyński zu benennen, da wurde diesem Antrag in der Weise entsprochen, daß in Aleksandrowice ein bisher unbewohnter Weg nach Daszyński benannt wurde.

Obiges feststellend, haben wir nur eine Antwort: "Die in den Klassengewerkschaften und in den sozialistischen Parteien organisierte Arbeiterschaft braucht kein Gnadengebot; sie ist sich dessen bewußt, daß nur durch Solidarität und disziplinierte Organisation ihre Lage verbessert werden kann."

Obige Tatsachen, die hier noch lange nicht erschöpft sind, reichen aus, um unsere negative Einstellung zur Erteilung des Ehrenbürgerrechtes an Herrn Dr. Przybyla zu begründen.

### Bürgermeister Dr. Przybyla schwer erkrankt

Herr Bürgermeister Dr. Przybyla ist am Dienstag an einer schweren Blinddarmentzündung erkrankt. Er wurde im städtischen Krankenhaus durch den Spitälerdirektor Dr. Cieślak operiert. Die Operation soll einen normalen Verlauf genommen haben und der Patient sitzt auf dem Wege der Besserung befinden.

### Oberleitungen

#### Technik im Eisenhüttensyndikat

Die Berg- und Hüttengeellschaft, der die großen Eisenwerke von Trzynietz im Olza-Gebiet gehören, ist dem polnischen Eisenhüttensyndikat beigetreten. Sie erhält eine Erzeugungsquote zugeteilt, welche Trzynietz zum zweitgrößten Eisenproduzenten Polens macht der überörtlichen Interessengemeinschaft macht.

#### Entlassung deutscher Arbeiter

In der Königshütte (Wissudskihütte) wurden wiederum mehrere Arbeiter entlassen. Als Grund wurde wie üblich "Reorganisation" angegeben. Bei den Entlassenen handelt es sich fast durchweg um deutsche Minderheitsangehörige.

Auf Myslowitz grube erhielt ein Schmid, der der deutschen Organisation angehört, die Kündigung. Der Betriebsrat lehnte es ab, gegen die Kündigung Einspruch zu erheben. Als Entlassungsgrund wurde wieder "Reorganisation" angegeben.

Zwei Unternehmerfirmen in der Friedenshütte haben dieser Tage etwa 300 Arbeiter entlassen, das sind ungefähr 80 Prozent der sogenannten Unternehmer-Arbeiter.

## Sport

### Sportausstellung in Łódź

Der Łódźer Bezirks-Leichtathletikverband hat auf seiner letzten Sitzung beschlossen, aus Anlaß des 20jährigen Bestehens seines eine Sportausstellung zu veranstalten, die in geöffnender Weise die Entwicklung des Sports in Łódź darstellen soll. Damit diese Ausstellung etwas wirklich Großes und Umfassendes werden soll, hat man sich um die Mitarbeit an die Sportverbände, Klubs und Vereine gewandt. Die Eröffnung der Ausstellung soll einen feierlichen Charakter tragen und sie wird mit einer Akademie verbunden sein.

### Meisterschaftsschwimmen der Mittelschulen.

Die Łódźer Mittelschulen werden am 27. November im Bassin der FMOA die diesjährigen Schwimmmeisterschaften austragen.

### Am Sonntag zwei Meisterschaftsspiele

Um die Meisterschaft der Łódźer A-Klasse werden in diesem Jahre lediglich nur noch die rückständigen Spiele der ersten Runde ausgetragen. Am Sonntag werden zwei Spiele stattfinden. In Łódź werden sich auf dem UT-Platz um 11 Uhr vormittags UT Ia und Sport Tw. gegenüberstehen und in Pabianice kommt es zum Spiel zwischen PTC und Bielnozce.

Das Spiel in Łódź zwischen UT und Sport Tw. hat unter den Fußballanhängern großes Interesse wacherufen. Wenn auch heute UT um eine Klasse höher rangiert ist und die Meisterschaftsspiele der A-Klasse eigentlich seine zweite Garnitur beitreten, so ist es doch hinlänglich bekannt, daß UT seine A-Mannschaft mit Spielern der ersten Mannschaft verstärkt. Und wenn heute Sport- und Turnverein auf Union-Touring Ia steht, so kann dennoch ruhig gesagt werden, daß nicht eine erste und eine zweite Mannschaft gegenüberstehen, sondern daß es die Mannschaften zweier Vereine sind, die sich seit jeher auf dem Spielfeld aufs heftigste bekämpfen. Der Ausgang ist für beide Mannschaften von Wichtigkeit. Sport- und Turnverein hat die Punkte sehr nötig. UT wiederum wird behaupten wollen, daß auch seine zweite Garnitur in den Meisterschaftsspielen eine gewichtige Rolle zuzurechnen hat. Auf den Ausgang des Kampfes kann man daher gespannt sein.

## Polen — Irland

### Das 90. Länderspiel unserer Repräsentation.

Das am Sonntag in Dublin stattfindende Fußball-Länderspiel Polen — Irland wird das 90. Länderspiel der polnischen Repräsentation sein. Von den 89 ausgetragenen Spielen hat Polen 33 gewonnen, davon 14 im Auslande, 40 verloren, davon 28 im Auslande, und 16 endeten unentschieden. Das Torverhältnis lautet 200:196 zugunsten Polen.

Die polnischen Farben haben 183 Spieler repräsentiert. Kotlarezyk II von Wiśla hält hier die Spitze mit 35 Spielen. Dann folgen: Martyna 32, Wodarz 28, Bulanow 27, Kotlarezyk I, Kuchar und Szczępaniak je 25, Piec I 23, Sperling und Bajurek je 22, Kaluza und Albanski je 21, Nawrot, Otyłko und Galecki je 20.

Von der Mannschaft, die die Reise nach Dublin macht, haben international gespielt: Madejski 16 Mal, Gora 12, Mły 7, Piontek 12, Wośtal 7, Wiliński 17, Mrugala 1, Gomza 4, Piec II — 1. Die erfolgreichsten Torjäger in Länderspielen waren: Nawrot 17, Wiliński 15, Wodarz 13, Staliński 11, Baczyński, Balcer und Bajurek je 9, Kaluza, Kołos, Piontek je 8, Matjas 7, Kuchar, Peterk, Renman, God 6, Martyna 5 usw.

Im laufenden Jahre hat Polen 7 Länderkämpfe absolviert, davon 4 im Auslande, die übrigens alle mit Niederlagen endeten. Im Lande hat Polen ein Spiel gewonnen und die übrigen zwei Spiele endeten unentschieden. Die diesjährigen Spiele zeigten nachstehende Ergebnisse: Mit Jugoslawien in Belgrad 0:1, mit Irland in Warschau 6:0, mit Brasilien in Straßburg 5:6, mit Deutschland in Chemnitz 1:4, mit Jugoslawien in Warschau 4:4, mit Lettland in Riga 1:2, mit Norwegen in Warschau 2:2. Die Spiele ergaben ein Torverhältnis von 19:19.

### Diverse Sportnachrichten

Der am Mittwoch in London ausgetragene Fußball-Länderkampf England — Norwegen endete mit einem 4:0-Sieg für England.

Im nächsten Jahre sollen die "Baltischen Spiele" wieder erneut werden, die seit 25 Jahren nicht mehr stattfinden. Als Veranstalterin wird die Stadt Malmö genannt. Außer den baltischen Ländern Estland, Lettland und Litauen, sollen dazu noch Deutschland und Polen eingeladen werden.

## Radio-Programm

### Sonnabend, den 12. November 1938.

#### Warschau-Łódź.

6,35 Gymnastik 7,15 Schallpl. 11 Wir singen Polen 12,03 Mittagsendung 14 Konzert 15 Polnische Lieder 16,35 Schallpl. 17 Oper: Don Pasquale 18,10 Schallpl. 18,30 Für die Landespolen 19 Leichte Musik 20,35 Abendnachrichten 21 Musik und Humor 23 Letzte Nachrichten. Wie Warschau.

#### Festliche Akademie am heutigen Unabhängigkeitstag.

Heute, 11. November, um 20 Uhr abends übernimmt der Sender Warschau II die feierliche Akademie, die im Großen Theater in Warschau aus Anlaß der 20. Wiedergefehr des Unabhängigkeitstages stattfindet.

Die Akademie eröffnet der Stadtpräsident von Warschau Stefan Starzynski mit einer Ansprache. Nach dieser Ansprache wird die Nationalhymne gespielt, worauf dann das Finale der Oper von Zieliński "Konrad Wallenrod" ausgeführt wird. An der Akademie werden die vereinigten Chöre von Warschau unter Leitung des Dirigenten Lachman, ein Kinderchor unter Leitung von Neiziner, sowie das Orchester des Großen Theaters teilnehmen.

#### Festkonzert aus der Warschauer Philharmonie.

Am heutigen Unabhängigkeitstag übernimmt um 20 Uhr der polnische Rundfunk für alle seine Sender, mit Ausnahme von Warschau II, das Festkonzert aus der Warschauer Philharmonie, in welchem ausschließlich polnische Musik zum Vortrag kommen wird. Ausführende des Konzerts werden sein: die vereinigten Orchester des Rundfunks und der Warschauer Philharmonie, der Kunstmusikchor und die Sänger Stanisław Jawadzka und Maurycy Janowski sowie die Pianisten Henryk Szostak und Zygmunt Dygat.

Dieses Konzert wird auch von den Rundfunkhäusern Estlands, Ungarns und der amerikanischen Rundfunkgesellschaft NBC für ihre Hörer übernommen werden. Im Hinblick auf die Übernahme des Konzerts durch die ausländischen Sender beginnt dasselbe plakatisch um 20 Uhr.

Hente und folgende Tage

**Metro**

Przejazd-Strasse № 2

Hente und folgende Tage

**Bette Davis**

Monumentales Filmwerk

bis reizende Frau in  
der neuen unvergehl-  
lichen Rolle als Dö-  
minin im Film

**Jezebel**

Die Taten  
einer Teufelin

Gigantische Szenen

Duelle

**Das Unternehmen für  
TEILZAHLUNGSHANDEL  
„STELLA“** Łódź Piotrkowska 120  
empfiehlt im Hofe  
DAMEN-, HERREN- und BETT-WÄSCHE  
HANDTÜCHER, GARDINEN  
WRINGMASCHINEN, DECKEN  
PORZELLANWAREN u. a.  
zu mäßigen Preisen  
Ratenzahlung v. 121. wöchentlich ab

Freude fürs ganze Leben  
hat ein jeder, wenn er seine **Möbel**  
vom Tischler und Tapezierer  
**Roman Lipiński** Łódź, Piastowska 83  
(Gieße Mia)  
kaufst. Stets große Auswahl in Möbeln von den einfachsten bis zu den elegantesten auf Lager  
Günstige Bedingungen

**Dr. med. Heller**

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
**Teatralna 8** Tel. 179-89  
Empf. 8—11 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag v. 11—12  
Besonderes Wartezimmer für Damen  
Für Unbemittelte — Heilanstaltspreise

**Venerologische Heilanstalt** Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
**Petrilauer 45** Tel. 147-44  
Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends  
Frauen und Kinder empfangt eine Ärztin  
**Konsultation 3 Złoty**

**Dr. Klinger**  
Spezialarzt für venerische, sexuelle  
und Hautoberflächen (Haare)  
umgezogen  
nach **Brzejazd 17** Tel. 132-28  
Empf. v. 9—11 und v. 6—8 ab.  
Sonn- und Feiertags v. 10—12

**Spezialärztliche Venerologische Heilanstalt**  
**Zawadzka 1** Tel. 122-73  
Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends  
Venerische, Haar- und Hautoberflächen, Gonorrhöe  
Analysen (Analysen des Blutes, der Ausscheidungen  
und des Harns)  
Vorbeugungsstation ständig tätig. — Für Damen  
besonderes Wartezimmer  
**Konsultation 3 Złoty**

**Dr. med. S. Kryńska**  
Spezialärztin für  
Haut- u. Venerische  
Krankheiten  
Frauen und Kinder  
zurücksgeleitet  
Empfängt  
von 12—2 und 3—4 nachm  
**Stientiewicza 34** Tel. 146-10

**Dr. med. H. Różaner**  
Spezialarzt  
für Haut-, venerische  
und Sexualkrankheiten  
**Narutowicza 9** Tel. 128-98  
Empf. 10—12 und 5—7 Uhr

**WŁ. ŻADZIEWICZ** Dr. MED.  
Stomatolog  
Spezialist für Zahn-, Mundkrankheiten  
und dientlichen Eingriffen  
**Piotrkowska 164**, Tel. 125-26  
Empfängt von 8—7  
Röntgen

**HEILANSTALT** von Dr. Z. RAKOWSKI  
mit flüssigen Setzen für Kranken auf  
Ohr-, Nasen-, Rachen-  
Lungen- und Atemma-Beiden  
**Piotrkowska 67** Tel. 127-81  
Von 9—3 und 5—8  
Dasselbe Röntgenkabinett für sämtliche  
Durchleuchtungen und Aufnahmen

frauenkrankheiten und Schwangerschaft  
**Dr. PRAPORT** Gdańsk 63  
Empfängt von 8—8 Uhr  
in der **Heilanstalt Zgierska 24**  
von 10—1 Uhr — Tel. 178-37

**PRZEDWIOŚNIE**



Zeromskiego 74/76  
Straßenbahnaufzähle Linie 0, 5, 6 u 8  
bis zur Ecke Kopernika u. Zeromskiego

Hente u. folgende Tage  
Der Super Schlager der Galion. — Motto: Die Frau, die durch Liebe wieder jung und erhabend wurde  
Ein Film der alle erstaunen und bewundern

**„Zweite Jugend“**  
mit Maria Gorczyńska und Kazimierz Junosza - Stępkowski

Breite der Plätze: 1. Platz 1.00 Zł.  
2. Platz 90 Groschen, 3. Platz 50 Groschen  
Begünstigungskarten zu 70  
haben nur wochentags Gültigkeit  
Beginn der Vorstellungen 4  
Sonn- und Feiertags um 12 Uhr